

RADIOPREIS 2021

Der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

An Matthias von Wartburg

Radio SRF1 / Regionaljournal Bern Freiburg Wallis

Für seinen Radiobeitrag vom 24.9.2020:

«Fragen, Anschuldigungen, Vorwürfe: Eine Familie im Corona-Strudel»

Laudatio von Reinhard Eyer, Mitglied der Jury

Im September 2020 hörte Matthias von Wartburg von einer Familie, die als erste im Dorf wegen eines positiven Corona-Tests in Quarantäne musste. Quarantäne war damals schon ein vielgebrauchtes Wort. Wer wegen Corona ein Risiko für die Gesellschaft wurde, musste in Quarantäne, das war kein Thema, das war nur selbstverständlich. Das erfuhr auch der Autor, als er dieses Thema in der Redaktion einbrachte. Das Thema aber liess ihn nicht los. Was passiert mit einer Familie, die sich wegen eines positiv getesteten Kindes isolieren muss? Was macht sie mit diesem Kind? Wird es in seinem Zimmer eingeschlossen? Wie ist das mit dem Mittagstisch? Kann sich die Familie überhaupt vor einer Ansteckung durch das Kind schützen? Wie wird es gepflegt? Und wie reagiert das Umfeld, das ganze Dorf?

Mit all diesen Fragen im Kopf diskutierte Matthias noch einmal mit seinen Redaktionskollegen. Und diesmal mit Erfolg. Der Auftrag war klar: geh und schau was diese Quarantäne mit der Familie gemacht hat und erzähl uns diese Geschichte. Matthias von Wartburg nahm Kontakt auf mit der Familie, in der sich inzwischen alle angesteckt hatten, und wurde eingeladen unter der Bedingung weder ihre noch den Namen des Dorfes zu nennen. Er setzte sich zur Familie an den Tisch und liess sie einfach erzählen.

Am Anfang – so erzählt die Mutter – seien nur die Kinder positiv gewesen und der Kantonsarzt habe für sie strenge Quarantäne verlangt: «Aber wie macht man das? Wie isoliert man in einer einfachen Wohnung die Kinder? Wir sollten keine Gegenstände anfassen, die die Kinder in den Händen hatten. Wie macht man das mit dem Essgeschirr? Wir haben uns dann geeinigt, dass die Kinder, die in ihrem Zimmer essen mussten, ihre Teller selber in die Maschine legten, die ich ihnen vorher öffnete.» Es habe viele so Sachen gegeben, die total fremd waren. Und was machen Kinder 10 Tage in der Isolation? «Wir haben ihnen einen Computer ins Zimmer gestellt, damit sie wenigstens gamen konnten.» Aber – so erzählt der Sohn – auch das sei dann langweilig geworden: «Am Anfangs dachte ich, cool, 10 Tage nicht zur Schule gehen und nichts machen müssen. Aber sehr bald wurde das langweilig, selbst das Spielen.» Auch für das Dorf – erzählt die Mutter weiter – sei das alles neu gewesen. Zuerst habe man sie fast vorwurfsvoll behandelt, dann aber habe sie eine grosse Unterstützung erfahren: «Die Leute kamen und

legten uns Blumen vor die Tür. Sie brachten uns zu essen, Bücher, Zeitschriften und alles Mögliche, um uns die Zeit zu verschönern.» Sie selbst aber hätten bald nicht mehr gewusst, was sie miteinander anfangen sollten: «Irgendwann hat man sich praktisch nichts mehr zu sagen. Man erlebt ja nichts, das heisst, alle erleben das Gleiche. Man verliert irgendwie die Orientierung.» Immerhin einen Vorteil habe die ganze Quarantäne gehabt: «Wir haben gelernt, wie schön doch der ganz gewöhnliche Alltag sein kann, wenn er einem so richtig fehlt.»

Entstanden ist aus diesem Tischgespräch eine rund 10-minütige Reportage, die zeigt, mit wie vielen kleinen und grossen Problemen so eine Familie in der Isolation zu kämpfen hat, wie sie sie bewältigt, wie das Dorf darauf reagiert und wie das alles zu einem kleinen Lehrstück für die Familie aber auch für das ganze Dorf wird.

Die Jury hat entschieden, Matthias von Wartburg für diese Reportage den Berner Radiopreis 2021 zuzusprechen und zwar aus den folgenden Gründen:

- Matthias von Wartburg hat nicht nur wie viele von dieser Familie gehört, er hat auch das Leben, die Geschichte hinter dieser Information wahrgenommen.
- Er hat erkannt, dass er da über eine bis anhin recht unbekannte, für die Zukunft aber wichtige Lebenssituation berichten kann. Er hat die Relevanz der Geschichte erkannt.
- Er ist hingegangen und hat vor allem zugehört, hat lebendiges Wissen gesammelt und daraus eine Reportage gestaltet und so einen leicht zugänglichen und doch recht umfassenden Bericht zu einem zu dieser Zeit sehr relevanten Thema geliefert.

Für diesen Spürsinn und dieses handwerkliche Können hat ihm die Jury den Preis zugesprochen. Matthias von Wartburg zeigt mit diesem Bericht, dass man auch im schnelllebigen Tagesjournalismus mit besonderer Aufmerksamkeit und gutem Handwerk hervorragende journalistische Leistung erbringen kann.

Herzliche Gratulation!

Bern, im Juni 2021